

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Wilhelm Tell**

**Rossini, Gioachino**

**Leipzig, [1898]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81862)

Hier entsteht meine Brust dem Tyrannenblick,  
Hier beglückt wohnt der Tell in seiner Lieben Mitte.

Melchthal (für sich).

In seiner Lieben Mitte! (Zu Arnolds.)

Sohn, du hörst, o mein Sohn!

Willst nie du Vater sein?

Sieh dieses greise Haupt, des tiefen Kummers Beute,

Die Paare steh, die heute sich dem Glücke weihn.

Mich stiebt allein, ach! nur mich, Vaterfreude!

Du, mein Sohn, du entsagst dem seligsten Verein?

Gemmy (eilt nach rechts vorn und öffnet Tells Haus).

Tell und Hedwig (führen Melchthal ins Haus ab).

Tell (forbert Arnolds mit einer Bewegung auf, zu folgen).

Arnold (kehrt sich ab).

Die Burschen und Mädchen (entfernen sich langsam nach verschiede-  
nen Seiten).

#### Vierter Austritt.

Arnold allein. Dann Tell.

Arnold. O muß mein Herz des Grames Beute sein?

Auf ewig floh mein Seelenfrieden!

Nie strahlet meiner Brust der Minne trautes Glück!

Mich kränzen nie der Wonne Zauberblüten!

Mir ist Gram nur beschieden!

[Muthilden glüht die Brust,

Doch mein Herz, ach! es fühlt sich schuldbehaft.

Du sahst mich einst, o du, mein Leben,

Vom Tode rettend, dich umschweben;

Dem Dank entblühte unser Herzenband;

Doch nie wird mir die Schuld vergeben

Des Schweizers teures Vaterland!]

Von Hoffnungswahn bethört, erfüllt von Liebesgluten,

Weißt' ich in frevler Lust mich der Tyrannenmacht,

Erkämpfte Undank nur in mancher heißen Schlacht;

Zur Schmach dem Lande sah mich die Schweiz für

Fürsten bluten,

Doch nun mein Herz dem Band, dem schönsten Band  
entsagt.

(Jagdhörnerschall entfernt von rechts.)

Tell (tritt aus seinem Hause rechts vorn, um im Hintergrunde nach  
rechts hinein zu beobachten, was es giebt).

Arnold. Was erschallt? — Was erschallt? —

Die Tyrannen, die uns frech verhöhnen! —

Sie sind's, ihre Hörner ertönen! — —

Geflügel, du nahest — Mathilde dir zur Seite!

Noch einmal sie zu sehn, zum letztenmal sie sehn,

Wie diesem Zauber, ach, ihm widerstehn!

(Er will nach rechts hinten davon eilen.)

Tell (vertritt ihm den Weg).

### Fünfter Aufstrich.

Arnold, Tell zu seiner Linken.

Tell. Ha, wohin? — Sprich, was soll dein Eilen?  
[Du stiehst den treuen Freund,  
Willst nicht bei ihm verweilen?

Arnold (geht abwehrend einige Schritte nach rechts vor).  
Nein! Nein! Nein!

Tell. Warum behest du?

Arnold (beiseite). Verstellung diesem treuen Herzen?

(Saut.) Wo bliebe bei der Knechtschaft Schmerzen  
Meiner Brust, meiner Brust die Seelenruh'?)

Tell. Mein theurer Freund,  
Ich theile deine Schmerzen,  
Doch offen bist nicht, Arnold, du!

Arnold. Brich, o brich, mein armes Herz.

Tell. Sprich, was soll's,  
Wie mir deuten dies Grauen?  
Nicht mir vertrauen?

Arnold. Was willst du mir? Was willst du mir?

Tell. Es ruft dein Land, es ruft dein Land!  
Die Ehre ruft dir, sie ruft dir!